

Autor: Ulrich Suttka
Seite: 11
Ressort: Wildeshausen

Mediengattung: Tageszeitung
Auflage: 13.932 (gedruckt) ¹ 14.792 (verkauft) ¹
 14.924 (verbreitet) ¹
Reichweite: 0,030 (in Mio.) ²

¹ IVW 1/2021

² AGMA ma 2020 Tageszeitungen

Viele Ideen und noch mancher Stolperstein

BILDUNGSSTÄTTE Projektentwickler informieren Knetter Rat über Stand der Dinge beim Blockhaus Ahlhorn

VON ULRICH SUTTKA

AHLHORN/GROßENKNETEN – Was wird aus dem Blockhaus Ahlhorn? Diese Frage bewegt viele Menschen – nicht nur in der Gemeinde Großenkneten – nach dem Ausstieg der Evangelisch-Lutherischen Kirche Oldenburg und der Stilllegung des Betriebs zum 31. Mai. Am Montagabend haben die beiden Bremer Projektentwickler Anton Brinkhege und Marcus Henke den Großenknetter Rat ausführlich informiert. Dabei wurde klar: Eine endgültige Antwort gibt es derzeit (noch) nicht.

„Es ist keine einfache Aufgabenstellung“, betonte Henke, dass alle Beteiligten zusammen agieren müssen. „Wer Ideen hat, möge auf uns zukommen“, zeigte er sich für Gespräche jederzeit offen. Zugleich betonte er: „Es ist ein sehr dynamischer Vorgang, das Telefon steht nicht still.“ Die Strahlkraft des Objektes sei groß.

In seiner Einleitung hatte Bürgermeister Thorsten Schmidtke kurz erläutert, dass die Kirche das Ende der Trägerschaft mit dem unwirtschaftlichen Betrieb begrün-



Das Blockhaus Ahlhorn: An einer Machbarkeitsstudie für die künftige Nutzung wird gearbeitet. BILD: SOEKE HEYKES

det. „Das Jugendheim Blockhaus Ahlhorn hat für die Gemeinde Großenkneten eine herausragende Bedeutung“, betonte er.

Schmidtke überzeugt

Der aktuelle Stand sei, dass die Gründung einer Trägergemeinschaft für das Blockhaus

VORGABEN FÜR DIE ENTWICKLUNG

Klare Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Blockhauses Ahlhorn gibt es laut Projektentwickler Marcus Henke durch Vorgaben der Landesforsten Niedersachsen (Eigentümer des Geländes) und der Landeskirche (Eigentümer der Immobilien).

Die Landesforsten möchten die Weiterführung der waldpädagogischen Einsätze, möglichst wenig Verkehr auf der Straße, eine Seminar- und Schulungsstätte (keine reine Wohn- oder Hoteleinrichtung), die Vermittlung naturakademischer Inhalte wie Waldökologie und Ge-

wässerhydrologie sowie den Schutz der Natur.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche Oldenburg will sich aus der Trägerschaft zurückziehen, möchte Brinkhege/Henke als neuen Träger, einen Wechsel im Erbbaurechtsvertrag. Sie ist grundsätzlich weiter an einer Nutzung interessiert.

Weitere Investitionen werden nötig sein, um 2022 den Betrieb wieder aufnehmen zu können, machte Henke klar. Schon vor einigen Jahren sei ein Sanierungsstau von drei Millionen Euro errechnet worden.

Ahlhorn mit Übernahme der Einrichtung durch die Bremer Projektentwickler Anton Brinkhege und Marcus Henke in Betracht komme. „Ich bin sicher, die können das auch“, zeigte sich Schmidtke von den bisherigen Gesprächen mit den Hanseaten angetan. Sie arbeiten derzeit an einer Machbarkeitsstudie mit dem

Ziel, bis Mitte des Jahres ein langfristig wirtschaftlich tragfähiges Konzept für möglichst vielfältige Nutzungen zu entwickeln. Brinkhege und Henke kennen sich in der Materie aus. So stellte Henke die Begegnungsstätte Kloster Damme vor, bei der es auch um die Umnutzung einer kirchlichen Immobilie ging.

Weiter Jugendarbeit

Laut Henke soll in Ahlhorn die Jugendarbeit weiterhin ein Schwerpunkt bleiben. Hinzu kommen ökologische Bildungsarbeit, Waldökologie, Gewässer und Landwirtschaft sowie der Umgang mit Werten und Historie. In den Worten von Schmidtke: „ein Bildungszentrum für ökologische, ökonomische und soziale Ziele mit besonderem Bezug zum regionalen Umfeld“.

Als Grundvoraussetzung definierte Henke ein Konzept, in dem vielerlei Angebote miteinander kombiniert werden, ergänzt durch einen „Ankermieter“. Ein Ziel sei es, im Sinne des Naturschutzes die Nutzung zu reduzieren durch das Senken der Übernachtungskapazitäten (derzeit 180 Betten). Ausgeschlossen wird daher auch ein Hotel. Zudem werden naturakademische Inhalte, Angebote für verschiedene Schulformen sowie ein Forschungs- und Laborort angepeilt. Dabei spielen Überlegungen der Uni Oldenburg und der Jade-Hochschule zu einem Schluauen-Haus-Konzept eine Rolle.

➔ www.marcus-henke.de

